

Anika Sohn

Kleine Räume – großer Spaß

Das Bewegungsbuch für **KITA** und **Kindergarten**



Für
Kinder ab
2 Jahre

WO SPORT SPASS MACHT **DTB** 
DEUTSCHER TURNER BUND

MEYER
& MEYER
VERLAG

Kleine Räume – großer Spaß

Das vorliegende Buch wurde sorgfältig erarbeitet. Dennoch erfolgen alle Angaben ohne Gewähr. Weder die Autorin noch der Verlag können für eventuelle Nachteile oder Schäden, die aus den im Buch vorgestellten Informationen resultieren, Haftung übernehmen.

WO SPORT SPASS MACHT

Anika Sohn

Kleine Räume – großer Spaß

Das Bewegungsbuch für KITA und Kindergarten

Meyer & Meyer Verlag

Kleine Räume – großer Spaß

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Details sind im Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie das Recht der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren – ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, gespeichert, vervielfältigt oder verbreitet werden.

© 2018 by Meyer & Meyer Verlag, Aachen

Auckland, Beirut, Dubai, Hügendorf, Hongkong, Indianapolis, Kairo, Kapstadt,
Manila, Maidenhead, Neu-Delhi, Singapur, Sydney, Teheran, Wien



Member of the World Sport Publishers' Association (WSPA)

ISBN 978-3-8403-1270-0

E-Mail: verlag@m-m-sports.com

www.dersportverlag.de

INHALT

Danksagung.....	8
Vorwort.....	10
1 Räume – welche Voraussetzungen sind vorhanden?	16
2 Fantastische Alltagsmaterialien.....	30
2.1 Auf dem Bauernhof.....	37
2.2 Olympische Spiele.....	42
2.3 Ausflug in die Stadt.....	56
2.4 Im Märchenwald	70
2.5 Bewegungsbaustelle.....	85
2.6 Bewegungslandschaft.....	89
2.7 Zwei Einheiten – dieselben Materialien.....	90
3 Über Tische und Bänke	104
3.1 Der Abenteuertag.....	105
3.2 Der Parcours.....	107
3.3 Stuhlkreisfitness.....	112
4 Altbekanntes – neu erleben	122
4.1 „Wir gehen heute auf Löwenjagd“ oder „Pferderennen“	123
4.2 Die Reise nach Jerusalem	129
4.3 „Bello, Bello, dein Knochen ist weg“	131
4.4 „Wer hat Angst vor ...?/Fischer, Fischer, welche Fahne weht heute?“	132
4.5 Platzwechselspiel	134
4.6 Einsammelspiele	137
4.7 „Grün, grün, grün sind alle meine Kleider ...“	141
4.8 Tischtennis	144
4.9 Musikstoppspiele	148
4.10 Feuer – Wasser – Sturm	153

4.11	„Nicht den Boden berühren“	157
5	Bewegtes Bilderbuch	164
5.1	Die kleine Raupe Nimmersatt	164
5.2	Hör mal, unsere Vögel – Im Turn-Gruppenraum und im Stuhlkreis... ..	173
5.3	Die Arche Noah	178
5.4	Der blaue Stuhl	184
5.5	100 faszinierende Tatsachen – der Weltraum	191
6	Bewegte Brett- und Tischspiele	206
6.1	Bewegtes Puzzle	207
6.2	Die vier ersten Spiele von Ravensburger	213
6.3	Memory® extrem	223
6.4	Bewegter Obstgarten®, ab zwei Jahre	224
6.5	Vier gewinnt® – Tic-Tac-Toe®, ab sechs Jahre	227
6.6	Fang den Hut®	228
6.7	Spitz, pass auf®	230
7	Einmal so richtig austoben	234
7.1	Wilde Spiele für Mädchen	234
7.2	Vom TV in den Turnraum	263
8	Aufräumspiele	276
8.1	Spielerisch Ordnung schaffen	276
8.2	Die Baureinigung	277
8.3	Der Aufräumparcours	277
8.4	Kommando „Aufräumen“	278
8.5	Aufräumspaß mit Farben und Zahlen	278
8.6	Nicht den Boden berühren	279
8.7	Jeder hat eine Aufgabe	279
8.8	Sinnliches Aufräumen	280
8.9	Die Aufräumkutsche	280
8.10	Der Transport	280

8.11 Aufräumwettkampf	281
8.12 Aufräumkooperation.....	281
Anhang.....	284
1 Quellen- und Literaturverzeichnis	284
2 Bildnachweis	285

Danksagung

Es gibt so vieles, wofür ich dankbar bin, so vieles, was dazu geführt hat, mir diesen einen Traum erfüllen zu können. Ein Buch zu schreiben, war bereits in meiner Kindheit ein großes Thema. Hier habe ich mit dem Schreiben begonnen. Dabei handelte es sich zwar um Geschichten, aber in dieser Zeit legte ich den Grundstein für dieses, mein erstes und hoffentlich nicht mein letztes Buch. Dankbar bin ich für jegliche Unterstützung, ob aktiv oder passiv. Ich danke allen, die Vertrauen in meine Fähigkeiten haben und mir somit ihr Zutrauen schenken.

In besonderem Maße danke ich der Kita *Schatzkiste* in Neuhofen, welche einen großen Teil meiner heutigen Persönlichkeit geprägt hat. Hier bin ich, hier durfte ich zu der Person und Pädagogin heranwachsen, die ich heute bin. Dank euch konnte sich mein Selbstwertgefühl festigen und mein Selbstvertrauen wachsen. Hier wurde mir von Anfang an so vieles zugetraut, so viele Chancen gegeben, Vertrauen und Respekt geschenkt und darüber hinaus wurde ich immer, zu jeder Zeit, in meinem Vorhaben unterstützt.

Ich danke meinen lieben Kolleginnen von ganzem Herzen für die Unterstützung, dafür, dass sie mich haben machen lassen, dafür, dass sie vielleicht sogar für mich zurückgesteckt haben, sodass ich freie Bahn für dieses Buch habe. Dafür, dass sie sich mit mir freuen und genauso gespannt auf das Ergebnis sind, wie ich es bin. Dafür, dass ich mich vom ersten Tag an wohl und angenommen fühlte. Dafür, dass mir die Arbeit mit euch zu 90 % immer Spaß gemacht hat und ich somit all diese tollen Ideen entwickeln konnte. Dafür, dass die Einrichtung zeitweise mein zweites Zuhause war. Dafür, dass ihr mich aufgefangen habt, wenn es nötig war. Ich danke euch für nun 10 wirklich gute Jahre!

Ich möchte mich auch in angemessener Form bei den Eltern bedanken, die mir die Erlaubnis gegeben haben, ihre Kinder für das Buch zu fotografieren. Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen. Ohne Sie, ohne die schönen Fotos, wäre das Buch nur halb so gut. Es hat mich unglaublich überrascht, dass ich doch so viel Zustimmung bekommen habe. Ich danke Ihnen dafür, dass Sie mich in so aktiver Weise unterstützen und freue mich darüber, dass Sie und Ihre Kinder ein Teil dieses Projekts sind.

Ich möchte noch einem ganz besonderen Menschen in ebenso besonderem Maße meinen Dank aussprechen. Ich möchte dir dafür danken, dass du mein Herz und meine Seele geheilt hast, sie täglich mit Liebe füllst und mein Kopf somit frei ist, für Projekte wie diese. Auch du hast einen großen Teil dazu beigetragen, dass ich mir diesen Traum erfüllen kann, der schon so lange Zeit eine Herzensangelegenheit war und der hiermit hoffentlich auch nicht enden wird. Deine Unterstützung, ob passiv oder aktiv, ob kleine Gesten oder Taten ... du hilfst mir auf so besondere Weise. Träume wahr werden zu lassen. Danke, dass du du bist, dass ich ich sein kann und dass wir wir sind!

Last, not least bedanke ich mich beim Meyer und Meyer Verlag, besonders bei Herrn Manuel Morschel, der das Ganze möglich gemacht hat. Der mir mit Rat und Tat zur Seite steht und immer ein offenes Ohr für Fragen, Bedenken und vor allem für Ideen hat. Danke für diese unglaubliche Chance. Danke für die Erfüllung eines Kindheitstraums.

VORWORT

Mithilfe dieses Buches möchte ich aufzeigen, dass nicht viele und vor allem KEINE teuren Geräte nötig sind, um die uns anvertrauten Kinder ausreichend in ihrer motorischen Entwicklung zu fördern und darüber hinaus ihrem natürlichen Bewegungsdrang ausreichend Platz zu geben.

Einzig und allein braucht es Kreativität und Flexibilität seitens der Erwachsenen. Dies ist im stetig stressiger werdenden und mit Herausforderungen gespickten, pädagogischen Alltag oft gar nicht so einfach. So wird doch schon viel Flexibilität beim Auffangen von Personalengpässen und bei der Erfüllung vieler Anforderungen benötigt.

Nahezu ein jeder hat Anforderungen an das Kita-Personal; Leitung, Träger, Eltern, Jugendamt, die Gemeinde, Schule usw. Die Anforderungen und, darüber hinaus, die Bedürfnisse der Kleinsten, zu erfüllen, sollte hierbei jedoch an erster Stelle stehen! Da dies den pädagogischen Fachkräften immer schwerer gemacht wird, helfe ich nun mit diesem Buch dabei, den Blick wieder auf die eigentlich oberste Priorität zu richten, die Förderung der Kinder, und zeige Wege und Methoden, welche dies wieder einfacher machen.

Ganzheitliches Lernen zu ermöglichen, klappt nur, wenn man Bewegung ermöglicht!

Bewegung ist nur möglich, wenn genug Platz vorhanden ist. Und hier beginnt oft der Teufelskreis. Denn die Vorgaben betragen deutschlandweit zwischen 1,8 und 3,5 qm pro Kind. Bei 25 Kindern sind das 45 qm Bodenfläche, die den Kindern zustehen. Ohne Möbel im Raum sähe das auch gar nicht so übel aus.

In nur zwei Bundesländern liegen die Richtwerte bei 3 bzw. 3,5 qm pro Kind, was bei 25 Kindern einen ungefähren Wert von 85 qm Gruppenraum bedeutet. Selbst mit Möbeln im Raum hätten die Kinder hier noch mehr Bodenfläche frei, als bei den Bundes-

ländern mit der Richtlinie 1,8 qm pro Kind. Da dies aber die absolute Ausnahme ist und darüber hinaus fraglich ist, wie viele Kitas wirklich einen solch großzügigen Gruppenraum haben, orientieren wir uns in diesem Buch an den niedrigeren Richtwerten.

Es ist durchaus erwähnenswert, dass Bewegung nicht mit Sport gleichgesetzt werden sollte! Sport wird meistens mit viel Anstrengung und einem bestimmten Ziel in Verbindung gebracht. Eine genaue Definition, was Sport ausmacht und was nicht, gibt es nicht wirklich. Dennoch sollte sich jeder darüber im Klaren sein, was Bewegung ist und was Sport ist. Dass beides, auch schon bei den Kleinsten, in einem bestimmten Maße der Gesundheit förderlich ist, wissen wir alle.

Bewegung lässt sich einfacher in den Alltag integrieren als Sport. Sich täglich ausreichend zu bewegen, heißt nicht, zwei Stunden im Fitnessstudio zu schwitzen oder einem Vereinssport nachzugehen, geschweige denn mehreren. Vielmehr bedeutet es, mit dem Rad zum Bäcker zu fahren, anstatt mit dem Auto, oder zu laufen, die Treppe anstatt des Fahrstuhls zu nehmen, das Auto nicht direkt vor dem Eingang zu parken, einen Spaziergang zu machen und noch viele solcher Kleinigkeiten mehr.

Wenn wir genau hinsehen, bewegen sich die meisten Kinder recht viel, wenn sie spielen, ob drinnen oder draußen. Mit diesem Buch zeige ich Ihnen die Kleinigkeiten, die zu genügend Bewegung bei Kindern führen, ohne großen Aufwand und große Kosten für Sie.

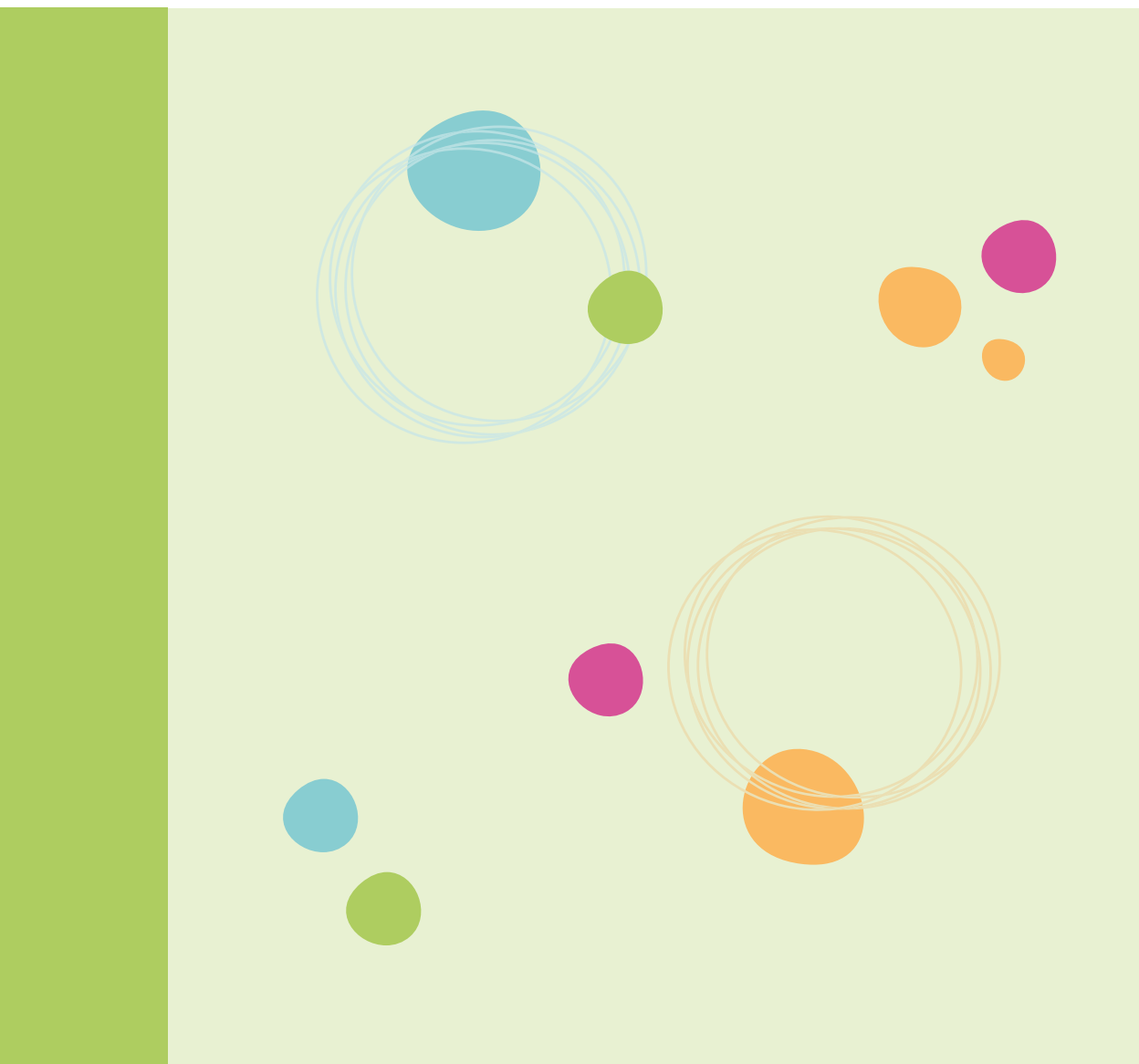
Die Fotos in diesem Buch stammen aus meinem Alltag als Erzieherin! Die meisten von ihnen sind im Turnraum aufgenommen worden. Da ich vermehrt darauf geachtet habe, Angebote zu beschreiben, die sowohl im Turnraum (wenn einer vorhanden ist) als auch im Gruppenraum durchführbar sind, könnte das zu Verwirrungen führen. Es ist aber einfach so, dass ich Vorschriften bezüglich „dem Recht am eigenen Bild“ einzuhalten habe und nur von einigen Eltern die schriftliche Erlaubnis habe, ihre Kinder für dieses Buch zu fotografieren. Das und der Kita-Alltag in „meiner“ Einrichtung führt dazu, dass ich nicht alle Angebote im Gruppenraum durchführen kann. Es wäre unzumutbar, die ganze Einrichtung auf den Kopf zu stellen, nur damit ich schöne Fotos für mein Buch bekomme. Ich denke, Sie alle werden das verstehen.

Ich lade Sie nun herzlich ein, das Buch zu erkunden. Es soll Ihnen in erster Linie als Inspiration dienen! Also, lassen Sie sich inspirieren und erschaffen Sie wundervolle Momente für die Kinder und sich selbst, zaubern Sie aus Ihrem kleinen Gruppenraum eine fantastische Welt, in der viele Abenteuer auf Sie und die Kinder warten, erforschen Sie Alltagsgegenstände und finden Sie viele verlorene Schätze!

Viel Spaß!!!

PS: Ich werde in diesem Buch von der *Erzieherin* als pädagogischer Fachkraft reden. Das soll die Männer in unserem Beruf nicht diskriminieren oder verärgern! Ich selbst schätze männliche Fachkräfte sehr und wünsche mir mehr in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen. Es ist aber nun mal so, dass ich versuche, das Buch so zu schreiben, dass es für den Leser angenehm ist, es zu lesen. Und ein ständiges sie/er oder Erzieher/Erzieherin machen es unnötig kompliziert. Ich hoffe, Sie, liebe Männer, haben trotzdem Spaß daran, dieses Buch zu lesen.





KAPITEL 1

1 Räume – welche Voraussetzungen sind vorhanden?

2 Fantastische Alltagsmaterialien

3 Über Tische und Bänke

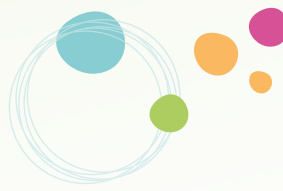
4 Altbekanntes – neu erleben

5 Bewegtes Bilderbuch

6 Bewegte Brett- und Tischspiele

7 Einmal so richtig austoben

8 Aufräumspiele



1 RÄUME – WELCHE VORAUSSETZUNGEN SIND VORHANDEN?

Zuallererst müssen Sie sich einen Überblick darüber verschaffen, welche Räume Sie zur Verfügung haben, in welchen sich Bewegungsmöglichkeiten bieten und wie Sie diese gestalten können. Hierzu stelle ich Ihnen jetzt einige Fragen, welche Sie für sich und im Team klären sollten.

- Was genau stört in diesem Raum?
- Wie und was kann verändert werden?
- Was kann in anderen Räumen evtl. geändert werden, um eine Bewegungsmöglichkeit zu schaffen?
- Mit welchen Materialien wird aktuell geturnt?
- Welche Materialien, Gegenstände können hinzugefügt werden?
- Sind Sie bereit, Alltagsgegenstände, wie Tische, Stühle etc., in ein Bewegungsangebot zu integrieren?
- Was bedeutet das für den Alltag in der Einrichtung?
- Was muss evtl. organisiert werden?
- Welche Regeln müssen für die Kinder aufgestellt werden?

Mit einigen Handgriffen, evtl. neuen Möbeln und Ihrem neu gewonnenen Enthusiasmus können Sie den Kindern in nahezu jedem Raum verschiedene Bewegungsmöglichkeiten bieten. Doch lassen Sie uns gemeinsam von vorn beginnen.

Wie bei allen Neugestaltungen sollte besonders hier zuvor gründlich Inventur gemacht werden. Weniger ist oftmals mehr! Sortieren Sie Spiele, Puzzle, Materialien um oder gar

aus. Mit den aussortierten Materialien lassen sich ebenfalls mehrere spannende Angebote machen. Packen Sie alles in Kisten oder Kartons und beschriften Sie diese. Später kann es dann besser zugeordnet werden.

Nun geht es in die Räume. Es kann wahrscheinlich nicht jeder Raum jetzt gleich umgestaltet werden, aber nach und nach ist es mit Sicherheit möglich. Dieser Punkt ist wohl der Einzige in diesem Buch, der aufwendig und etwas kostspieliger sein könnte. Doch wenn die Anschaffungen und der Aufwand des Umgestaltens erledigt sind, wird es sich sofort lohnen!

Im Idealfall räumen Sie den betreffenden Raum einmal komplett leer. Das setzt eine gute Absprache im Team oder einen Arbeitseinsatz am Wochenende voraus. Mit einem genauen Plan und tatkräftiger Unterstützung der Eltern könnte das ein toller und produktiver Tag werden. Machen Sie sich vorab Gedanken darüber, wie Sie jeden Quadratzentimeter zur Nutzfläche machen können! Ob Boden, Wände oder Decken ... alles muss als mögliche Spiel- oder Nutzfläche mit einbezogen werden, um ein ideales Ergebnis zu erzielen.

Wichtig zu bedenken ist hierbei, dass so viel Bodenfläche wie möglich freigehalten werden kann. Das heißt wiederum, dass die Wände eine tragende Rolle in der Neugestaltung spielen, im wahrsten Sinne des Wortes. Robuste Hängeregale, in verschiedenen Ausführungen und Höhen angebracht, bieten viel Platz für Spielzeug und Ähnliches, sowie auch Spielfläche auf und unter den Regalen. Ähnlich verhält es sich mit Fensterbänken. Nutzen Sie diese als Ablage oder Spielfläche. Regale als Spielfläche in die „Spielecken“ (Puppenecke, Bauecke, Kreativecke) integriert, machen es den Kindern möglich, im alltäglichen Geschehen bereits mehr in Bewegung zu sein.



Das ist ein Beispiel aus dem Turnraum, welches aber natürlich auch im Gruppenraum funktioniert.





Wenn die Spielfläche nicht mehr alleine auf den Boden begrenzt ist, stehen die Kinder auf und laufen, krabbeln, steigen und klettern umher. Mit Treppenregalen (ähnlich wie aus einem bekannten schwedischen Möbelhaus) oder Podesten kann eine kleine zweite Ebene gebaut werden.



Darüber hinaus regt es die Kinder zu mehr Bewegung an. Die Abgrenzungen der verschiedenen Ecken können so gestaltet werden, dass sie ebenfalls „zur Bewegung“ anregen. Möglichkeiten, wie stabile Regale, Podeste mit Schubladen, Bänke oder Ähnliches, können zum Spielen und zum Drübersteigen genutzt werden. Podeste oder Bänke mit Schubladen darunter können als Raumtrenner dienen und ebenso als Spielfläche.

Dies ist ein Beispiel aus einer Hebammenpraxis, passt aber auch sehr gut in Kitas. Unten Stauraum, oben Ablage oder Spielfläche. Auch im Schlafraum umsetzbar.



Wenn ein Regalsystem im Raum stehen soll/muss, dann so, dass es den größtmöglichen Nutzen hat. Versuchen Sie, aus allem ein Multifunktionsmöbel zu machen. Als Raumtrenner kann es von beiden Seiten bespielt bzw. begangen werden. Dies erfordert nur eine klare Kennzeichnung des Spielmaterials und die Befestigung des Regals an Decke und Boden, um es vor dem Umfallen zu schützen. Durch die Höhe gestaltet es einen Rückzugsort und in den oberen Fächern können wiederum Materialien gelagert werden, welche weniger oft gebraucht werden.



Offene Regalsysteme erzeugen schnell Unordnung und somit Unruhe. Hier muss verstärkt auf Ordnung und Struktur geachtet werden. Es kann mit Kisten, Körben und der einen oder anderen Schranktür gearbeitet werden. Schranktüren sollten sogar zum Einsatz kommen, um der Akustik positiv entgegenzuwirken. Schranktüren mit durchsichtigen Elementen sind hierbei eine gute Wahl. Empfindliche Oberflächen, wackelige und zerbrechliche Regale haben

hier nichts mehr zu suchen. Sie brauchen möglichst robuste Möbel und robuste Oberflächen, damit die Kinder den ganzen Raum zum Spielen und Bewegen nutzen können. Warum ist das so wichtig?





Falls Ihre Einrichtung keinen Turnraum hat, müssen Sie wohl oder übel ab und an auf den Gruppenraum zurückgreifen. Wenn dieser so gestaltet ist, dass stets ausreichend Bodenfläche frei ist und die Möbel robust sind, dann kann der Gruppenraum wunderbar und einfach zu einem tollen Turnraum werden. Wenn Ihre Einrichtung über einen Turnraum verfügt, sollten Sie den ähnlich gestalten; so viel Bodenfläche wie möglich freihalten und alles, was möglich ist, an die Wände bringen.



Ein gutes Hilfsmittel sind auch verschiedene Wagen, in und auf welchen Material gelagert wird. Diese können beliebig verschoben werden. Der Turnwagen zum Beispiel kann vor dem Turnen einfach woanders hingeschoben werden.



Auch für den Gruppenraum sind solche Wagen ein gutes Mittel, um schnell Platz zu schaffen.



Hier sieht man einen Nebenraum. Lange Zeit konnte die Gruppe ihn nicht als solchen nutzen, da zu viele Betten für die Kinder dort untergebracht werden mussten, die Mittagsschlaf hielten. Die Betten können nun unter den Podesten verstaut werden und die Podeste bieten eine großzügige Spielfläche.

Hinweis 1: Da die Betten fast genauso groß wie die Podeste sind, ist es unabdingbar, dass sich zu jeder Zeit eine Fachkraft im Raum befindet, wenn die Kinder schlafen! Die verschlafenen kleinen Kinder brauchen Aufsicht, evtl. sogar Hilfe beim Aussteigen aus dem Bett. Durch die Erhöhung ist das Herausnehmen der Kinder angenehmer.

Hinweis 2: Achten Sie beim Bestellen solcher Podeste darauf, dass im Katalog die Maße der Oberfläche angegeben werden. Wenn Sie etwas darunter verstauen wollen, müssen Sie den Platz zwischen den Stützen messen sowie den Abstand vom Boden bis zur unteren Kante der Platte. Das ist der Platz, den Sie zum Verstauen haben.



Es führt kaum ein Weg daran vorbei, den Gruppenraum mehrmals in der Woche kurzzeitig umzuräumen. Tische an die Seite zu stellen, gehört wahrscheinlich sowieso schon zum Alltag. Je nach Raumaufteilung sind es mehr oder weniger viele Tische. Mit 20/25 Kindern einen Stuhlkreis durchzuführen, bedarf in kleinen Räumen etwas Vorbereitung. Wenn die Kinder hierbei mithelfen dürfen, haben sie bereits Bewegung. Darüber hinaus lernen sie in diesen wenigen Minuten ziemlich viel dazu.

Auch das Thema Ordnung und Aufräumen ist immer aktuell und kostet im Alltag viel Zeit und Energie. Vielleicht ist es an der Zeit, dass hier andere Prioritäten zählen. Bei so vielen Menschen in einem Raum ist es unumgänglich, dass eine gewisse Ordnung herrschen muss, jedoch kann das Team entscheiden, welche.

- Muss zum Beispiel für Tiere, Menschen oder Autos in der Bauecke jeweils ein Behälter vorhanden sein?
- Muss in der Puppenecke alles seinen Platz haben ... und zwar genau diesen?
- Müssen die Spiele im Regal genau so angeordnet sein?
- Funktioniert das Ordnungssystem so?

Was es bei diesem lästigen Thema ein bisschen einfacher macht, ist das Motto „weniger ist mehr“. Denn wenn das Zimmer vollgestellt ist mit Material, das unbedingt an diesem Platz stehen muss, dann nimmt es den Platz für die Bewegung im Spiel.

Was auch unheimlich praktisch für kleinere Räume ist, sind Kletterwände zum Einklappen. Diese sind in der Anschaffung natürlich nicht ganz günstig, aber lohnen sich wirklich!



Viele Inhalte, Ziele und Methoden überschneiden sich innerhalb der verschiedenen Angebote, Einheiten und Aktionen. Es ist möglich, verschiedene Zielgruppen innerhalb der Einrichtung anzusprechen und verschiedene Möglichkeiten zur Förderung anzubieten.

Möglichkeiten zur Förderung

- Innerhalb von **Bewegungslandschaften** können Kinder sich in einem sicheren Rahmen so richtig austoben, Fantasie und Interessen ausleben, sich erproben und ihre Fähigkeiten festigen. Bewegungslandschaften sind bereits aufgebaute „Stationen“, auf bzw. mit welchen sich die Kinder, ihren Fähigkeiten entsprechend, bewegen können. Meist assoziieren die Kinder Themen in die Aufbauten hinein, z. B. das Piratenschiff, Flugzeug, die Rakete, den Dschungel oder was sie sonst gerade begeistert, beschäftigt und interessiert. Sie können hierbei Fähigkeiten und Eigenschaften festigen, sich etwas Neues zutrauen, eine neue Idee haben, wie das Gebaute



bespielt oder umgebaut werden kann und in verschiedene Rollen schlüpfen. Die Landschaften können mit Material bzw. Möbeln aus dem Gruppenraum aufgebaut werden. Tische, Stühle, Bänke, Podeste, Matten, Bausteine, Kissen und Decken eignen sich hervorragend dazu.

- Basierend auf den Bedürfnissen der Kinder, haben **Bewegungsbaustellen** einen hohen Motivationscharakter und fördern die Lernbereitschaft. Denn hier sind die Kinder frei in ihrem Handeln. Sie können das tun, bauen, spielen, was sie wollen (Sicherheitsaspekte werden hierbei natürlich beachtet). Materialien sind in der Regel Alltagsmaterialien, wie Getränkekisten, Autoreifen, Bretter etc. Draußen ist eine Bewegungsbaustelle mit diesen und ähnlichen Materialien meist besser zu gestalten. In Räumen werden ebenfalls Materialien benutzt, die hinsichtlich ihres Zwecks flexibel sind bzw. größere Materialien, welche die Einrichtung zur Verfügung hat, wie z. B. Polster, Bänke, Matten etc. Hierzu können ebenfalls Bretter zur Verfügung gestellt werden, aber auch Alltagsmaterial, wie Toilettenpapier- und Küchenrollen, Joghurtbecher, Dosen, Eimer, Bälle, Zeitungen, Seile, Klammern, Kisten und alles, was zum Bauen dient (und nicht die Sicherheit der Kinder gefährdet!). Die Kinder beginnen mit einem Bild im Kopf, einem Ziel, etwas zu bauen und entwickeln währenddessen neue Ideen und finden Lösungen für Probleme. Für eine Bewegungsbaustelle muss viel Zeit eingeplant werden bzw. sollte im Idealfall, wenn nicht genug Zeit ist, gewährleistet werden, dass die gebauten Sachen so stehen bleiben können, wie die Kinder sie verlassen, damit sie ihre Idee am Nachmittag, spätestens am nächsten Morgen, weiterentwickeln können. Sollte dies keine Option sein, hilft es den Kindern oft, wenn man das Gebaute fotografiert. Aus Bewegungsbaustellen können sich Einheiten mit speziellen Förderinhalten entwickeln.
- **Bewegungsgeschichten** helfen dabei, auch förderintensive Themen zu behandeln. Spielerisch und mit viel Fantasie bewegen sich die Kinder in einer anderen Welt und schlüpfen in andere Rollen. Somit ist es einfacher, einen Zugang zu Problemen oder auch Defiziten zu bekommen, welchen den Kindern Situationen erschweren. Z. B. kann ein sechsjähriges Kind noch nicht auf einem Bein hüpfen, was bei der Schuleingangsuntersuchung angemerkt würde. Während einer Bewegungsgeschichte durch den Dschungel muss es über Wackelbrücken laufen, einen Fluss mithilfe von Steinen überqueren, eine Palme oder einen Berg hinaufklettern, möglicherweise

springt es Stück für Stück den Berg auf der anderen Seite wieder hinunter, erblickt verschiedene Tiere (deren Gestalt es dann annimmt) und muss sich durchs Dickicht zum Schatz durchkämpfen. All diese „Aufgaben“ sprechen die Kraft in den Beinen an, ohne sie offiziell zu trainieren. In den folgenden Einheiten werden immer ähnliche „Aufgaben“ auftauchen. So kommt man Schritt für Schritt (vielleicht sogar schneller als mit starrem Üben) und vor allem ohne Druck und Versagensängste, dafür mit einer Menge Spaß und Selbstbewusstsein, zum Hüpfen auf einem Bein.

- **Bewegungsspiele** können helfen, Inhalte von gewissen Themen, z. B. Verkehrssicherheit, Sprache, Zahlen etc., zu erklären und zu verstehen. Z. B. wird bei „Feuer – Wasser – Sturm“ das Reaktionsvermögen geschult, welches für ein sicheres Verhalten im Verkehr von großer Bedeutung ist. Spiele wie „Fischer, welche Fahne weht heute?“ sprechen Geschwindigkeit, Ausdauer und je nach Variation auch Kooperationsvermögen an. Mannschaftsspiele wie „Völkerball“ sprechen sehr viele Bereiche des Körpers an: Fangen und Werfen, also Hand-Auge-Koordination, allgemein die Koordination des Körpers, gelenkig und wendig sein, Ausdauer, Frustrationstoleranz, aufmerksam sein, sich konzentrieren, Stärken anderer erkennen sowie die eigenen, Körperspannung. Diese Spiele beanspruchen nahezu alle Muskelpartien.
- Je nach Schwerpunkt werden in Einheiten freie und **angeleitete Bewegungsaufgaben** bzw. **Impulse** eingeplant. So üben die Kinder, Gehörtes umzusetzen und können das auf den Alltag übertragen.
- In den Einheiten mit älteren Kindern, ab ca. fünf Jahre, sind **kooperative Spiele** ein wichtiges Instrument, um unter anderem die sozialen Kompetenzen zu schulen und zu festigen. Gemeinsam etwas zu erreichen, die Stärken und Ideen anderer anzunehmen und als hilfreich anzuerkennen, sich körperlich nahe zu sein und das aushalten können, gemeinsam Lösungen finden und selbst nicht immer im Mittelpunkt zu stehen, sind Eigenschaften, die in diesem jungen Alter nicht selbstverständlich vorhanden sind. Kooperative Spiele vermitteln einem das Gefühl, dass man gut ist, so, wie man ist, dass es normal ist, dass man nicht alles kann (und es auch nicht muss), dass es anderen ähnlich geht wie mir, dass man zusammen viel mehr erreicht als alleine.
- **Musik**, in jeglicher Form, hat für Kinder jeden Alters einen hohen Aufforderungscharakter. Es gibt verschiedene Lieder, in welchen zur Bewegung aufgefordert wird.



Lieder, die zu Tempiwechseln anregen, die Assoziationen mit Tieren oder Ähnlichem hervorrufen, die zur Lockerung genutzt werden, zu welchen getanzt werden kann, alleine und in der Gruppe ... der Kreativität ist hier kaum eine Grenze gesetzt. Musik selbst zu machen, ist für alle Kinder ein Angebot, das sehr gerne angenommen wird, ob auf traditionellen Instrumenten, mit Alltagsmaterialien oder in der Natur. Auch Singen und Tanzen ist bei vielen Kindern beliebt. Allgemein ist Musik etwas, das es auf der ganzen Welt, in verschiedensten Variationen, gibt. Somit können Kinder für andere Sprachen und Kulturen geöffnet und interessiert werden.

- Die Möglichkeit zum **freien Experimentieren** mit Materialien, mit dem eigenen Körper und mit den anderen Kindern ist (besonders für Kinder unter drei Jahre) von großer Bedeutung, denn so eignen sie sich die Welt an, nur so machen sie eigene Erfahrungen und entwickeln ein eigenes Bild, eigene Strategien, eine eigene Persönlichkeit, nur so lernen sie. Material zur freien Verfügung, Raum und Zeit ist neben ein bisschen Hilfestellung hier und da alles, was sie zum Lernen brauchen.
- Bewegung und **Entspannung** gehen Hand in Hand. Bewegung baut Stress ab, daher ist es gerade bei Kindern oft erst nach viel Bewegung möglich, sich zu entspannen, zur Ruhe zu kommen. Hierzu gibt es verschiedene Methoden, welche den Situationen stets angepasst werden können. Entspannung kann eine Bewegungsgeschichte ein- und ausleiten, kann auch innerhalb einer Geschichte eingeplant werden, um sich nach besonders anstrengenden Passagen zu erholen, sie kann als Angebot innerhalb einer Bewegungslandschaft aufgebaut sein, sie kann alleine oder mit Freunden erlebt werden, sie kann mit ruhiger Musik begleitet werden, kann durch eine Geschichte gefördert werden sowie durch entsprechendes Material oder auch durch Aktivitäten, wie z. B. malen.



